

Towards Extending Content Analysis (TECA) - Schlußbericht zu Arbeitspaket 2, coderbasierte Textanalyse

Bauer-Kaase, Petra; Geis, Alfons

Veröffentlichungsversion / Published Version

Abschlussbericht / final report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bauer-Kaase, P., & Geis, A. (1998). *Towards Extending Content Analysis (TECA) - Schlußbericht zu Arbeitspaket 2, coderbasierte Textanalyse*. (ZUMA-Technischer Bericht, 98/19). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48750-1>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZUMA-Technischer Bericht T98/19
Towards Extending Content Analysis (TECA)
Schlußbericht zu Arbeitspaket 2
Coderbasierte Inhaltsanalyse
Petra Bauer-Kaase und Alfons Geis
Dezember 1998
ISSN 1437-4129

ZUMA
Quadrat B2, 1
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Telefon: (06 21) 1246 - 225
Telefax: (06 21) 1246 - 100
E-Mail: geis@zuma-mannheim.de

ZUMA-Grundlagenforschungsprojekt TECA

TECA ist eine Pilotstudie, die das Methodenspektrum der Analyse von sozialwissenschaftlichen Texten erweitern soll. Dabei werden die Erfahrungen und Techniken aus der Linguistik, insbesondere der Computerlinguistik, sowie der angrenzenden Wissenschaften einbezogen und für die Sozialwissenschaften nutzbar gemacht.

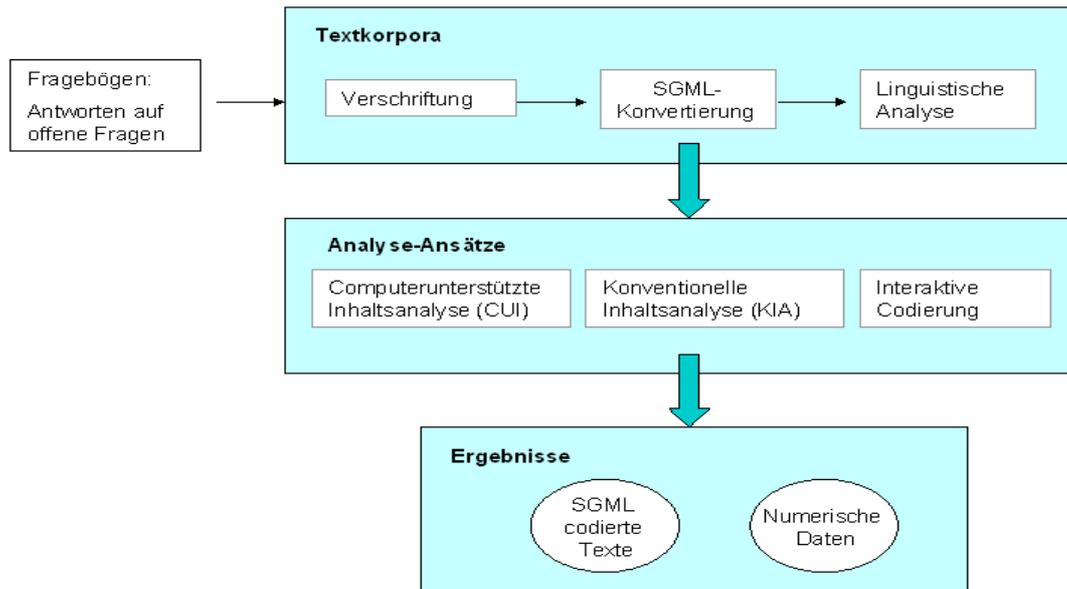
Eine Schwäche der Methode der *computerunterstützten Inhaltsanalyse* besteht darin, daß die Analyse überwiegend auf Einwort-Codierungen basiert, ohne den Kontext zu berücksichtigen. Diese fehlende Kontextsensitivität führt zu ungenauen Ergebnissen bzw. beschränkt die Anwendung der Methode der computerunterstützten Inhaltsanalyse auf bestimmte Themen und Textsorten. Ein wesentlicher Nachteil der *coderbasierten* (oder konventionellen) *Inhaltsanalyse* besteht u.a. in dem hohen Zeitaufwand und den aufwendigen Arbeitstechniken/-abläufen.

Lösungsmöglichkeiten sehen wir darin, daß einerseits zusätzliche linguistische Informationen bereitgestellt werden, die der computerunterstützten Inhaltsanalyse als “intelligente” Komponente und der Codierkraft als leicht zugängliche Zusatzinformation dienen, andererseits versprechen wir uns in der Integration und gemeinsamen Anwendung der coderbasierten wie der computerunterstützten Inhaltsanalyse synergetische Effekte.

Als Untersuchungsmaterial wurde ein Texttyp gewählt, wie er in der Alltagspraxis von ZUMA am häufigsten vorkommt: Antworten auf offene Fragen aus zwei repräsentativen Stichproben. Sowohl kurze stichwortartige Antworten als auch längere argumentative sind vertreten. Für jede Stichprobe liegt ein Textkorpus vor. Die zwei Textkorpora werden mit Hilfe eines linguistischen Analysesystems (Parsers) bearbeitet. Dadurch wird jedes Textkorpus mit linguistischen Angaben angereichert, wie z.B. Wortstämmen, Wortartkategorien und syntaktischen Komponenten wie Verbphrasen, Nominalphrasen etc.

Im weiteren werden drei Analyse-Ansätze angewendet: die coderbasierte Inhaltsanalyse, die computerunterstützte Inhaltsanalyse und eine interaktive Codierung, die neben der Kombination der beiden ersten Verfahren auch das mit allen verfügbaren Informationen angereicherte Textkorpus nutzt. Die drei Ansätze werden miteinander verglichen und bewertet.

Ausgangspunkt für diese Analysen sind also Texte, die neben dem eigentlichen Text die Beschreibung der Textstruktur (inkl. projektspezifischer Daten), die maschinell und coderbasiert generierten Codes, die zugrunde liegenden Kategorienschemata und linguistischen (morpho-syntaktische) Merkmale enthalten, wie z.B. Wortkategorien, Verbphrasen, Nominalphrasen u.a. Damit werden “Multilevel-Analysen” möglich, d.h. es können parallel verschiedene Informationsebenen ausgewertet werden. Außerdem versprechen wir uns davon eine Erweiterung des bisherigen Kategorisierungsspektrums sowie die Überprüfbarkeit und Präzisierung der bisherigen Codierung. In der folgenden Grafik wird der Analyseablauf für das Projekt TECA skizziert:



Die Anreicherung des Textes mit umfassender Information und die Verwendung für die unterschiedlichen Ansätze erfordern ein entsprechendes Textformat, das es erlaubt, neben dem eigentlichen Text alle vorhandenen und generierten Informationen verfügbar zu haben und wahlweise abrufen zu können. Das Textformat muß den Ansprüchen eines Standards genügen; nur so ist es über das derzeitige Projekt hinaus verwendbar. Seit einiger Zeit zeichnet sich eine Standardisierung auf dem Gebiet der Textdokumentation und -archivierung ab, nämlich SGML (Standard Generalized Markup Language). SGML ist plattform- und maschinenunabhängig, frei verfügbar (nicht-proprietär) und bietet eine genormte Vorgehensweise, eine Textstruktur zu spezifizieren: eine Document Type Definition (DTD) definiert mit Hilfe einer Reihe von Regeln die Struktur des Textes. Inhalt und Struktur bilden ein Ganzes, wobei die Strukturelemente und ihre Beziehungen zueinander durch die jeweiligen Dokumenttypen eindeutig beschrieben und definiert werden; eine solche DTD ist bereits für den in diesem Projekt verwendeten Texttyp erstellt und für die linguistischen Merkmale erweitert worden. Auch bezüglich der Texterfassung (Verschriftung) unmittelbar im SGML-Format liegen erste vielversprechende Erfahrungen vor.

Mit der Einführung eines Standards für Textformate wird gleichzeitig ein Hindernis beseitigt, indem die Austauschbarkeit von Texten zwischen verschiedenen Programmen und die Weitergabe von Texten zwischen Wissenschaftlern erleichtert wird.

Bei dem Projekt TECA handelt es sich um eine Machbarkeitsstudie, in der geprüft wird, mit welchem Aufwand welche Ergebnisse erzielt werden können und wie die verschiedenen Analyse-Ansätze zusammenwirken können (Abfolge, Unterstützung, Ergebnis). Die derzeit noch unbeantwortete Frage, inwieweit sich die gewonnenen Erfahrungen auch auf andere Texttypen (z.B. Leitfadengespräche oder Medientexte) übertragen lassen, wird am Ende zu diskutieren sein.

Für weitere Informationen beziehungsweise Anregungen wenden Sie sich an:
Alfons Geis (geis@zuma-mannheim.de)

INHALTSVERZEICHNIS

1 KONVENTIONELLE CODIERUNG DER STOLZ-TEXTE.....	5
1.1 Ziel und Rahmenbedingungen.....	5
1.2 Kategorisierung	6
1.3 Codierung	7
1.4 Zusammenfassung und Schlußfolgerung	10
Literatur	11
2 KONVENTIONELLE CODIERUNG DER LINKS-RECHTS-EINSCHÄTZUNG	12
2.1 Theoretischer Rahmen.....	12
2.2 Meßinstrumente:.....	14
2.3 Die Analyse der offenen Fragen (Bedeutung von links und rechts).....	16
2.4 Allgemeine Regeln und Kategorienschema	17
Literatur	24
Anhang: Diktionär zum Projekt "DDR-Stolz"	26

Die Codierung der Links-Rechts-Einschätzung und der Stolz-Texte sind zwei völlig voneinander unabhängige Arbeiten, die hier nur unter dem methodischen Gesichtspunkt zusammengestellt wurden. Erstere wurde von Petra Bauer-Kaase durchgeführt und wird von ihr im zweiten Teil beschrieben. Die Codierarbeiten mit den Stolz-Texten wurden beim ZUMA von Alfons Geis betreut und dokumentiert.

1 Konventionelle Codierung¹ der Stolz-Texte

1.1 Ziel und Rahmenbedingungen

Bei den "Stolz-Texten"² handelte es sich um die Antworten auf die offene Frage, worauf man in der ehemaligen DDR stolz sein konnte. Die Antworten lagen als Datei vor und waren bereits im Rahmen eines anderen Projektes (Mohler und Zuell 1999) computerunterstützt codiert worden. Das bedeutete, daß ein inhaltsanalytisches Konzept vorgegeben war. Kategorienschema und das darauf basierende Wörterbuch lagen vor (vgl. Anhang). Dabei stellte das Diktionär³ die Definition und Operationalisierung der Kategorien dar, und zwar in Form einer Listendefinition und Aufzählung sogenannter harter Indikatoren, d.h. immer wenn der aufgeführte Begriff auftaucht, trifft die Kategorie zu. Eine Kategorie war durch die vollständige Aufzählung der möglichen Beispiele definiert: alle Wörterbucheinträge mit dem gleichen Code beschreiben die Kategorie.

Mit den vorgegebenen Kategorien waren von vornherein gewisse Einschränkungen bezüglich der Differenziertheit gegeben: Die computerunterstützte Analyse mußte sich auf die Kategorien beschränken die durch eine Wortliste operationalisierbar waren. Argumentationen oder Aussagen, die nicht durch Nennung von Stichworten wiederzugeben sind, sondern nur in zusammenhängenden Sätze oder die auf einem sinnvollen Zusammenwirken der Worte basieren und Sprachverständnis erfordern, konnten in eine Analyse vorab nicht mit einbezogen werden. Eine coderbasierte Inhaltsanalyse hätte ein viel elaborierteres Kategorienschema entwickelt, sowohl bezüglich des Umfangs der Kategorien als auch der Struktur. So hätte sich z.B. ein mehrdimensionales Kategorienschema angeboten, das u.a. Lebensbereichen, politische / ideologische Konzepte und vor allem den Bewertungsaspekt berücksichtigt hätte. Dennoch sollte die Computercodierung nicht buchstabengetreu mit Menschenhand wiederholt werden. Das wäre unsinnig gewesen, denn die Maschinencodierung ist in jedem Fall genauer, schneller und billiger durchzuführen ist. Vielmehr sollten unter Beibehaltung des inhaltsanalytischen Konzepts der computerunterstützten Inhaltsanalyse zusätzlich die Vorteile der Sprachkompetenz und der Kontextinformationen genutzt werden. Es werden nicht Worte, sondern Aussagen codiert; der Automatismus, daß ein und dasselbe Wort immer zu ein und derselben Kategorie führt, wird damit aufgehoben, so daß die Codes je nach Bedeutung und inhaltlichem Zusammenhang vergeben werden. Die Angabe "... Arbeiter ... Kapital ..." ist aus dem östlichen Blickwinkel ganz anders einzuschätzen, als wenn es ein Befragter aus Westdeutschland gesagt hätte, weil ein jeweils anderer historisch-politischer Hintergrund unterstellt werden muß.

¹ Zur Beschreibung der Inhaltsanalyse werden die Adjektive konventionell, manuell, coderbasiert und intellektuell synonym verwendet; ebenso computerunterstützt, automatisch und cui (= computerunterstützte Inhaltsanalyse) für die Inhaltsanalyse mit Hilfe des Computers.

² Zur Beschreibung der Texte vergleiche den Technischen Bericht 98/18 zum Arbeitspaket 1, Verschriftung.

³ Die Begriffe Wörterbuch und Diktionär werden synonym verwendet.

1.2 Kategorisierung

Das Kategorienschema, das in der computerunterstützten Inhaltsanalyse verwendet wurde, hatte folgende Kategorien:

- 01 Soziale Sicherheit
- 02 Kosten und Preise
- 03 Sport
- 04 Soziale Beziehungen
- 05 Frauen
- 06 Arbeit
- 07 Recycling
- 08 Kriminalität
- 09 Kultur und Bildung
- 10 Ruhe/Friede
- 11 Soziale Dienste
- 12 soziale Betreuung (medizinisch)

Was mit den einzelnen Kategorien erfaßt werden sollte, war nicht verbal definiert, sondern der Geltungsbereich und die Weite der Kategorie mußte indirekt anhand der Begriffe, die im Diktionär der jeweiligen Kategorie zugeordnet waren, erschlossen werden. Die Validität der Kategorien und des Diktionärs wurden nicht überprüft, es wurde also z.B. nicht hinterfragt, ob eine Kategorie durch die zu ihr gehörenden Wörterbucheinträge richtig und ausreichend beschrieben war. Die Kategorien als solche wurden nicht verändert. So gehörten auch weiterhin Ausbildungsplätze, Lehrstellen usw. zur Kategorie 9 (Kultur und Bildung), auch wenn man sie auch unter 6 (Arbeit) hätte subsumieren können.

Wenn für eine Angabe mehrere Kategorien gleichzeitig zutreffen konnte - kostenlose Kindergartenplätze betreffen Kategorie 02 (Kosten und Preise) und 11 (Soziale Dienste) -, so wurde die spezifischere Kategorie gewählt, also 11 (Soziale Dienste).

Lagen spezifische Angaben vor, von denen jedoch nur der allgemeinere Aspekt im Kategorienschema repräsentiert war, so wurde dieser allgemeine Aspekt (in Anlehnung an die computergestützte Definition durch den Diktionär) codiert. Im Beispiel "billige Wohnung" wird nur Code 2 (Kosten und Preise) vergeben, denn für "Wohnung" gibt es keine eigene Kategorie.

Es gelten folgende (auch sonst übliche) Codierregeln und Kategorien:

- Es sind keine Mehrfachcodierung zugelassen: für jeden Code muß ein eigener Indikator vorliegen.
- Ein und derselbe Code wird nur dann vergeben, wenn zwar unterschiedliche Angaben gemacht wurden, diese aber mit jeweils derselben Kategorie erfaßt werden. Die Angabe "daß man sich untereinander half und jeder jeden verstand" beinhaltet 2 Aussagen, aber jeder dieser unterschiedlichen Aussagen wird mit der Kategorie "Soziale Beziehungen" - Code 04 - codiert.
- Angaben, die eine Antwort auf die Frage darstellen, für die aber keine Kategorie vorhanden ist, werden mit dem zusätzlichen Code 80 (sonstige Angaben) erfaßt. Darüber hinaus gibt es zusätzlich die üblichen Codes für fehlende Werte:

- 80 Sonstige für die Fragestellung relevante Angaben, für die es keine eigenen Kategorien gibt
- 96 Nicht codierbar, keine Antwort auf die Frage
- 97 Verweigert
- 98 Weiß nicht
- 99 Keine Angabe, kein Text
- 00 Trifft nicht zu, Frage ausgefiltert

1.3 Codierung

Die Codiererinnen haben sich zunächst mit dem Kategorienschema und dem Wörterbuch vertraut gemacht; dann wurden alle Angaben von einer Person codiert und Fragen und Problemfälle notiert. In ausführlichen Besprechungen wurden Lösungen bzw. operationale Entscheidungen für die problematischen Fälle gefunden. Anschließend wurde der gesamte Text nochmals von einer weiteren Person nach diesen neuen Gesichtspunkten codiert. Im folgenden werden die Probleme und die getroffenen Entscheidungen dargestellt:

Eine Reihe von Angaben konnte zunächst nicht eindeutig einer bestimmten Kategorie zugeordnet werden, besonders deshalb, weil die Aussagen oft nur stichwortweise und ohne weitere Erläuterungen gegeben wurden. In diesen Fällen wurden nachfolgende Regelungen getroffen. Es blieben dennoch Unklarheiten, für die sich keine regelhafte Entscheidungen treffen ließen, sondern jeweils als Einzelfall entschieden wurden. Im folgenden sind die Beispiele mit Fall-Nummer, vergebenen Codes und der dazu gehörenden Textangabe aufgeführt.

Sicherheit

Nicht immer wurde "soziale Sicherheit" explizit erwähnt, dennoch wurde Sicherheit immer unter 01 (Soziale Sicherheit) codiert. Manchmal war jedoch nicht deutlich, ob nicht Sicherheit im Sinne von "nicht Kriminalität" gemeint war, was die Kategorie 08 (Kriminalität) oder die 10 (Ruhe / Frieden) erfordert hätte. Diese Überlegung drängte sich vor allem dann auf, wenn "Sicherheit" zweimal hintereinander erwähnt wurde z.B. relative Sicherheit, soziale Sicherheit. In der konventionellen Inhaltsanalyse würde man eine eigene Kategorie für die mehrdeutigen Angaben schaffen. Für diese Fälle wurde die Kategorie 01 (Soziale Sicherheit) erweitert um "Sicherheit allgemein".

Wohnungsbau, Recht auf Wohnung, Sicherheit der Wohnung

Nach den im Wörterbuch mit dem Code 02 aufgeführten Einzelbegriffen "Miet...", "Wohn..." und "Wohnung" müßte 02 (Kosten und Preise) vergeben werden, inhaltlich gesehen hat der Wohnungsbau usw. aber nichts direkt mit Kosten und Preisen zu tun, sondern paßt eher zu 01 (soziale Sicherheit). Aus diesem Grund ist der *Wohnungsbau* usw. ebenfalls mit 01 und nicht mit 02 vercodet. Die 02 wurde nur dann vergeben, wenn es sich tatsächlich um die Kosten und Preise z.B. der Wohnungen handelte. So wurde bei der Nennung eines Begriffs nicht unbedingt die Oberkategorie gewählt, wie beim Tagging durch den Computer, sondern unter Umständen eine ganz andere, die besser das Gemeinte darstellte.

Familienpolitik / Friedenspolitik

Solche Begriffe wurden jeweils dort codiert, wo sich diese Politik niederschlägt.

Familienpolitik also unter 11 (soziale Dienste) und Friedenspolitik unter 10 (Ruhe / Frieden).

geringe Tarife für Verkehrsmittel

Die günstigeren Tarife der öffentlichen Verkehrsmittel wurden häufig genannt und wurden mit der Kategorie 02 (Kosten und Preise) codiert.

Familien & Kinder-Aussagen:

Für folgende Aussagen wurde Code 01 (Soziale Sicherheit) gewählt; es wäre aber auch z.T. Code 11 (Soziale Dienste) möglich.

3070	Mehr Unterstützung für Familien mit Kindern
3640	kinderreiche Familien haben mehr Unterstützung bekommen
0948	Sozialleistungen für Kinder und Familien
3200	Absicherung von Familien mit Kindern
3387	Junge Familien mit Kindern
3468	Für Familie mit Kindern wurde mehr getan
3101	Förderung von Familien mit Kindern
3855	Sorge um Familie und Kinder
0203	Kinder/Familienrechte
3539	bessere Familienförderung
3384	Fürsorge für Familie
3867	Familienpolitik
3715	Familienplanung war besser möglich
0139	Familienpflege
3151	was für Familien getan wurde; Unterstützung junger Eltern
3387	Vergünstigungen für junge Ehepaare

Mutter & Kind - Aussagen

3191	5 + 11	Mutter und Kind hatten mancherlei Unterstützung
3280	5 + 11	Mütter und Kinder standen im Mittelpunkt
0324	5 + 11	Betreuung Mutter Kind
3329	05	Sicherer Arbeitsplatz nach Entbindung
3486	05	Wiedereinstellung nach Babyjahr
4036	06	Arbeitsplatz für Mutter mit Kindern
0199	11	Kindergärten: Kinder sind versorgt und Mütter können arbeiten gehen (da Hauptaussage: soz. Dienste in Form von Kindergärten)
3322	11	Daß Mütter ihre Kinder unterbringen konnten
0138	11	Familienbetreuung
3979	01	Babyjahr
4071	01	Freistellung-Kinderjahr
4060	01	Mutterjahr
4060	01	Erziehungsgeld
3026	01	Kindergeld
3927	01	Soziale Absicherung besonders für Frauen mit Kindern war besser

Alleinstehende Frauen

Folgende Aussagen wurden mit 05 (Frauen) codiert, 01 (Soziale Sicherheit) wäre aber auch möglich:

3845	05	Unterstützung für alleinstehende Frauen
3930	05	Alleinstehende Frauen waren viel besser abgesichert
1154	05	Absicherung arbeitender Mütter

Kinder / alte Menschen

Code 11 (Soziale Dienste) wurde vergeben, aber auch andere Codes sind u.U. möglich:

0348	11	Einsatz /Einrichtungen für Kinder
3035	11	kinderfreundlich
3215	11	Kinderförderung
3112	11	Jugendförderung
0134	11	Kinder waren besser versorgt
0139	11	Für alte Menschen wurde gut gesorgt
0608	11	Fürsorge für Kinder und ähnliche Personengruppen war besser als jetzt
3717	11	Gute Entwicklungsbedingungen für Kinder
3564	11	Die alten Leute lebten sicherer

Einzelfallentscheidungen

Diesen Entscheidungen liegt keine übergreifende Regel zugrunde, vielmehr wurde von Fall zu Fall neu entschieden, mit welcher Kategorie die Angabe codiert wird:

Soziale Sicherheit (01)

Sozialleistungen, soziale Errungenschaften, soziale Dinge, soz. Versorgung
Recht auf Wohnung, keine Wohnungsnot, Wohnungen/Wohnungsbau
guter Sozialstatus
gesicherte Mieten

Soziale Beziehungen (04)

Soziales Gefüge, Sozialgefüge
Soziales Umfeld
Sorge um den Menschen
menschenfreundlicher
Geborgenheit

Arbeit (06)

Arbeitsplatzsicherheit, Recht auf Arbeit
Lehrstellenangebot, Lehrstellen- u. Ausbildungssicherheit
Sicherheit der Arbeit und Lehrstelle
Nicht in diese Kategorie kamen Aussagen über "meine Arbeit" im Sinne von "meine Arbeit hat mir Spaß gemacht", da hier die spezifische Tätigkeit einer bestimmten Einzelperson beschrieben wird, die Kategorien aber die Bevölkerung als ganzes beschreiben sollen. Die Aussage "ich bin/war stolz auf meinen Beruf" wird deshalb mit 80 (Sonstige Angabe) codiert. Ebenso wird auch "ich bin stolz auf meine Wohnung" nicht mit 01 (Soziale Sicherheit), sondern mit 80 (Sonstige Angabe) codiert.

Kriminalität (08)

geringe Kriminalität
keine Drogen
viel Polizei
je nach Kontext 'Sicherheit'

Kultur und Bildung (09)

gute Schulbildung und Berufsausbildung, solide Berufsbildung (wg. Qualität 09)
Förderung von Talenten

Ruhe/Friede (10)

nicht im Sinne von friedliche Wiedervereinigung/ friedliche Wende

Soziale Dienste (11)

Freizeitangebot

Keine Angabe (99)

Eigentlich auf nix

Aber was

weiß nicht (98)

Keine Ahnung, aber auch dieser Staat hatte bestimmte positive Eigenschaften

Kann ich nicht beurteilen

Auch dieser Staat hatte seine guten Seiten

Die Codes wurden unmittelbar in die Textdatei geschrieben, und zwar hinter die Fragebogenidentifikation und vor den Text. Um die Codiervorlage nicht unübersichtlich werden zu lassen, waren nur 7 Nennungen möglich. In folgenden Fällen waren mehr als 7 Codes zu vergeben, die zunächst nicht in der Datei enthalten waren, aber in der Schlußauswertung, insbesondere bei dem Vergleich der coderbasierten und der computerunterstützten Inhaltsanalyse berücksichtigt wurden:

ID	Codes												
0064	09	11	02	06	80	08	02	09	12				
4065	01	06	08	08	01	01	09	80					
4066	12	06	01		01	09	01	11	04	80	09	03	08
4069	01	12	11	02	06	80	11	02	80	01	04		

1.4 Zusammenfassung und Schlußfolgerung

Ziel der coderbasierten Inhaltsanalyse war in erster Linie, Vergleichsdaten zu schaffen, an denen die Leistungsfähigkeit der computerunterstützten Inhaltsanalyse gemessen werden kann. Das Verfahren entspricht einem Reliabilitätstest, in dem ein und derselbe Text von mindestens zwei unterschiedlichen Personen bearbeitet werden. Der Grad der Übereinstimmung beider Codierungen ist das Reliabilitätsmaß. Das Ergebnis des Vergleichs wird in einem eigenen Bericht beschrieben⁴

Die hier beschriebene Codierung entspricht nur teilweise der üblichen Vorgehensweise in der Durchführung von Inhaltsanalysen. Die Einweisung und Schulung der Codierkräfte konnte nicht so intensiv und systematisch sein, weil die dazu notwendige Informationen fehlten; insbesondere fehlten klare theoretische Vorgaben zu einem Konzept der Inhaltsanalyse, ebenso wie eindeutige Definitionen der verwendeten Kategorien. Damit mußte sich die coderbasierte Bearbeitung dem relativ groben Analyseschema der computerunterstützten Inhaltsanalyse anpassen.

⁴ Technischen Bericht 99/03 zum Arbeitspaket 3a, Vergleich der Ergebnisse der coderbasierten und der computerunterstützten Inhaltsanalyse.

Literatur

Mohler, P.Ph., Zuell, C. (1999). Applied Text Theory: Quantitative Analysis of Answers to Open Ended Questions. In: West, M. Progress in Communication Sciences: New directions in Computer Content Analysis.

2 Konventionelle Codierung der Links-Rechts-Einschätzung

Die coderbasierte Inhaltsanalyse dieser Text ist Gegenstand eines eigenständigen Projektes, das von Dr. Petra Bauer-Kaase in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) durchgeführt wird. Texte und Daten der Codierung wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Das Links-Rechts-Schema.

Eine Analyse der inhaltlichen Bedeutung der Begriffe links und rechts.

2.1 Theoretischer Rahmen

Abstrakte Prinzipien wie die Links-Rechts-Dimension werden im allgemeinen als Mittel der Eliten und Bevölkerung zur Orientierung in einer komplexen politischen Welt angesehen. Die konkrete Anwendung dieser Prinzipien wird als ideologisches Denken begriffen. Ideologie wird dabei im Sinne des beliefs systems-Ansatzes (Converse 1964) als ein durch abstrakte Prinzipien strukturiertes Orientierungssystem verstanden. Demnach ist ideologisches Denken eine Art deduktives Denken, das spezifische Einstellungen aus abstrakten Prinzipien ableitet (Kinder 1983: 391). Vor diesem Hintergrund wird impliziert, daß ideologisches Denken und allgemeine politische Einstellungen sowie konkrete Issue-Positionen in Bezug zueinander stehen (Conover und Feldman 1981: 617). Empirische Untersuchungen im Bereich der beliefs systems-Forschung haben jedoch gezeigt, daß nur ein relativ geringer Teil der Bevölkerung in den westlichen Gesellschaften ideologisch denkt und ein ideologisches Verständnis solcher Begriffe wie ‚links‘ und ‚rechts‘ bzw. ‚liberal‘ und ‚konservativ‘ besitzt (Converse 1964, 1975; Klingemann 1979).

Die Konsequenzen für den analytischen Status des Links-Rechts-Schemas wären, daß diese Dimension als Instrument nur für politische Eliten taugt, denn unterstellt werden kann, daß sie über ein fundiertes inhaltliches Verständnis dieser beiden Labels verfügen. Dies muß jedoch noch nicht heißen, daß das vorhandene Meßinstrument für Untersuchungen der Bevölkerung wertlos ist. Betrachtet man die Ergebnisse einiger Analysen über den Einfluß der Links-Rechts-Dimension bzw. des Liberal-Konservativ-Dimension auf politisches Verhalten und politische Einstellungen (van der Eijk und Niemöller 1983,; 1984; Holm und Robinson 1978; Knight 1985; Levitin und Miller 1979), so zeigt sich, daß die sogenannte ideologische Selbstidentifikation - gemessen durch die Selbsteinstufung auf der Links-Rechts-Skala - beträchtliche Effekte auf politisches Verhalten und Einstellungen hat. Diese Ergebnisse belegen die Erklärungskraft dieser Dimension, obgleich ein Teil der Befragten ein nicht-ideologisches Verständnis dieser beiden Labels hatte und nur eine Minderheit von Bürgern aktiv ideologische Begriffe zur Einordnung und Bewertung politische Sachverhalte verwendete. Dieser Widerspruch kann nach Fuchs und Klingemann (1990) nur gelöst werden, indem die Dimensionen ‚links-rechts‘ bzw. ‚liberal-konservativ‘ von dem engen Bezug des Konzepts des ideologischen Denkens getrennt wird (204). Auch Knight (1985: 828) schlug eine analytische Trennung zwischen ‚ideological sophistication‘ und ‚ideological identification‘ vor. Levitin und Miller (1979: 752) kommen zu dem Schluß, daß auch bei einem rudimentären und unelaborierten Verständnis die ideologischen Labels eine Orientierungsfunktion für die Individuen übernehmen können.

Fuchs und Klingemann knüpfen bei ihrem Versuch, ein eigenständiges theoretisches Fundament für das Links-Rechts-Schema⁵ zu finden, an die Funktionsbestimmung des Schemas als Orientierungsmittel in einer komplexen politischen Welt an. Diese Funktionsbestimmung aus einer individuellen Perspektive heraus ergänzen sie unter Berufung auf Parsons (1969) und Luhmann (1981, 1984) um eine soziale bzw. systemische Perspektive. Parsons und Luhmann haben die Notwendigkeit generalisierter Austausch- und Kommunikationsmedien zur Integration komplexer Sozialsysteme betont. Denn solche Medien dienen der Herstellung langer und schneller Kommunikationsketten sowie der Stabilisierung von Interaktionsstrukturen; diese Mechanismen vermeiden langwierige und riskante Abstimmungsprozesse. Dies bedeutet, daß das Links-Rechts-Schema für Individuen vor allem eine Orientierungsfunktion und für das politische System vor allem eine Kommunikationsfunktion hat.

Für Laponce (1975, 1981) sind ‚links‘ und ‚rechts‘ letztlich biologisch determinierte, fundamentale räumliche Orientierungsschemata. Das Links-Rechts-Schema stellt eine Symbolik für die horizontale Raumdimension dar. Dieser räumliche Charakter alleine reicht jedoch noch nicht für das konkrete Funktionieren des Links-Rechts-Schemas aus; es muß mit konkreten Bedeutungen versehen oder angereichert werden. Diese Bedeutungen sollten bestimmte strukturelle Eigenschaften haben, die Fuchs und Klingemann unter Bezug auf Luhmann (1981) wie folgt nennen:

- Die **symbolische Generalisiertheit**: Die verwendeten Symbole sind so allgemein, daß sie auf eine Vielzahl von politischen Objekten beziehbar sind. Die symbolische Generalisiertheit wird als zweistufig begriffen (Fuchs und Klingemann 1990: 206), d.h. sie bezieht sich auf die Links-Rechts-Symbole selbst und auf die diese Symbole hauptsächlich konstituierenden Bedeutungselemente. Diese Bedeutungselemente sind mehrdimensional. Die Funktion der symbolischen Generalisiertheit allein würde jedoch nicht ausreichen, um eine erfolgreiche Kommunikation entstehen zu lassen, weil das Links-Rechts-Schema grundsätzlich die Möglichkeit einer unendlichen Menge an Assoziationen zulassen würde. Die dadurch entstehende Beliebigkeit könnte eine erfolgreiche Kommunikation behindern, d.h. Kommunikation erschöpft sich nicht nur in der Verwendung abstrakter Symbole, sondern zu bestimmten Zeitpunkten und in bestimmten Situationen müssen diese Symbole respezifiziert und mit den Konsequenzen praktischen Gebrauchs abgestimmt werden. Diese Beliebigkeit der inhaltlichen Verwendung des Links-Rechts-Schemas muß demzufolge begrenzt werden und das geschieht durch zwei weitere strukturelle Eigenschaften, nämlich die *Limitiertheit* und die *binäre Schematisierung*.
- Die **Limitiertheit** bezieht sich auf die Begrenzung des Bedeutungsfeldes, d.h. die Verschiedenheit ist nicht beliebig, nicht alles darf mit ‚links‘ oder ‚rechts‘ gemeint sein. Zusätzlich zu dieser Begrenzung möglicher Bedeutungen sollten die einzelnen Bedeutungen binär codiert sein.
- Die **binäre Schematisierung** sorgt dafür, daß es für jeden inhaltlichen Aspekt zwei Versionen gibt; jede Version wird eindeutig entweder dem Symbol links oder rechts zugeordnet (z.B. Arbeit-Kapital, Kommunismus-Faschismus, progressiv-konservativ).

⁵ Sie beziehen sich dabei ausschließlich auf das Links-Rechts-Schema.

Fuchs und Klingemann (1990) untersuchten empirisch⁶,

- inwieweit die Befragten mit dem Links-Rechts-Schema als generalisiertem Kommunikationsmedium vertraut sind,
- ob dieses empirisch geäußerte Verständnis von links und rechts den theoretisch geforderten Kriterien eines generalisierten Kommunikationsmedium genügt und
- auf welche Inhalte sich diese strukturellen Eigenschaften beziehen.

2.2 Meßinstrumente:

Für den ersten Schritt der Analyse ("recognition and understanding" - Vertrautheit mit dem Links-Rechts-Schema) wurden die Begriffe links und rechts in geschlossener Form (10er Schema, bipolar) und anhand von zwei offenen Fragen nach der Bedeutung von ‚links‘ und ‚rechts‘ erfragt. Auf dieser Grundlage wurden drei Stufen der Vertrautheit mit dem Links-Rechts-Schema unterschieden⁷:

- die Bereitschaft, sich auf dem Links-Rechts-Schema einzuordnen (‚recognition‘),
- die Bereitschaft und Fähigkeit, bei den offenen Fragen **entweder** für links **oder** für rechts eine Bedeutung zu reproduzieren (‚understanding‘),
- die Bereitschaft und Fähigkeit, bei den offenen Fragen **sowohl** für links **als auch** für rechts eine Bedeutung zu reproduzieren (‚understanding‘)⁸.

Im zweiten Schritt sollte untersucht werden, ob die strukturellen Eigenschaften (Generalisierung, Limitiertheit und binäre Schematisierung) für das Funktionieren des Links-Rechts-Schemas als generalisierendes Kommunikationsmedium gegeben sind. D.h. das Links-Rechts-Schema sollte so institutionalisiert sein, daß nur ein begrenztes Repertoire von generalisierten Bedeutungen damit verbunden wird und daß diese Bedeutungen binär, d.h. in eindeutiger Weise ‚links‘ und ‚rechts‘ zugeordnet werden. Der Gegenstand der Analyse ist also primär das *mass scheme* von ‚links‘ und ‚rechts‘. Über die Aggregation der individuellen Äußerungen, was ‚links‘ und ‚rechts‘ bedeuten, sollte dieses mass scheme rekonstruiert werden.

Aufgrund seiner Funktion als generalisiertes Medium sollte sich die inhaltliche Bestimmung des Bedeutungsfeldes ‚links‘ und ‚rechts‘ auf *langfristige und grundlegende* Faktoren der politischen Auseinandersetzung i. S. von Lipset und Rokkan (1967) beziehen.⁹ Politische

⁶ Grundlage waren die Daten der Studien Politische Ideologie I (ZA-Nr. 0757) und Politische Ideologie II (ZA-Nr. 1191), die unter der Projektleitung von Klaus R. Allerbeck, Max Kaase und Hans-Dieter Klingemann im Rahmen einer international vergleichenden Untersuchung in den Jahren 1974 und 1980 erhoben wurden.

⁷ Ein ähnliches Meßinstrument ist bereits von Klingemann (1979: 227-229) vorgeschlagen worden. Im Unterschied zu Klingemann wird unter ‚**understanding**‘ hier aber nicht primär ‚**ideological understanding**‘ verstanden, sondern irgendein Verständnis.

⁸ Zu den Ergebnissen dieser Analysen siehe Fuchs und Klingemann 1990: 207-210.

⁹ Dieser inhaltliche Bereich kann gewissermaßen als Potential angesehen werden, aus dem die Individuen ihr jeweiliges Verständnis von ‚links‘ und ‚rechts‘ beziehen. Zu dieser individuellen Orientierung und ihrer erfolgreichen Teilnahme an sozialer Kommunikation ist nicht entscheidend, daß dieses Potential möglichst umfassend und konsistent präsent ist, sondern, daß sie - als minimale Bedingung - irgendein Verständniselement aus diesem kulturell vordefinierten Raum selektieren und dies in korrekter Weise binär zuordnen. So können die individuellen Links-Rechts-Antworten als mehr oder weniger vollständige Abbilder des allgemeinen Links-Rechts-Schemas bzw. des "mass schemes" von ‚links‘ und ‚rechts‘ betrachtet werden (Fuchs und Klingemann 1990: 207; Übersetzung PBK).

Konfliktstrukturen sind sozialstrukturell verankerte und damit dauerhafte Konfliktpotentiale, die i.d.R. in Wahlen ihren politischen Ausdruck finden (Lipset und Rokkan 1967). Sie können auch als andauernde Koalitionen zwischen sozialstrukturell definierten Bevölkerungsgruppen mit bestimmten politischen Parteien begriffen werden (Stinchcombe 1975). Auch Pappi weist auf die Bedeutung intervenierender Mechanismen zwischen Sozialstruktur und Parteiensystem hin. Ohne sinnhafte Interpretation der sozialstrukturellen Gegensätze können die Konfliktpotentiale nicht aktualisiert werden (Pappi 1979: 465; Pappi und Terwey 1982: 175). Sozialstrukturelle Gegensätze bleiben so lange latent, wie sie nicht subjektiv wahrgenommen und politisch interpretiert werden. Fuchs und Klingemann gehen davon aus, daß sich diese Wahrnehmungen und Interpretationen im Verständnis von ‚links‘ und ‚rechts‘ widerspiegeln¹⁰. Sie zeigen (1990: 222-228), welche Art von Bezugsrahmen in den drei von ihnen untersuchten Ländern empirisch ausgewählt wurde. Die im Kategorienschema (s.u.) analytisch vorgenommenen Unterscheidungen der cleavage-Theorie lassen sich eindeutig reproduzieren. Die Klassen ‚soziale Gruppierungen‘ und ‚politische Parteien‘ entsprechen den zentralen Kategorien der cleavage-Theorie. Die auf ‚Werte‘ bezogenen Klassen und die ‚politischen Ideologien‘ werden der intervenierenden Ebene im Sinne von Pappi zugeordnet. Auf der konkreten Ebene der Typen der Links-Rechts-Bedeutungselemente wird sichtbar, daß ein großer Teil der Bezugnahmen mit dem Klassencleavage verknüpft ist. Bei den ‚sozialen Gruppierungen‘ wird vor allem auf den Unterschied zwischen unteren und oberen Klassen Bezug genommen, bei den ‚gesellschaftlichen Werten‘ auf Werte, die sich auf die Beseitigung bzw. Verringerung oder Erhaltung der Klassenunterschiede beziehen, und bei dem Typ ‚sozialer Wandel‘ auf Veränderung oder Erhaltung des Status quo (vgl. Lipset 1954: 1135)¹¹.

Welche Auswirkungen auf das Schema sind zu erwarten, wenn sich diese Konfliktstrukturen ändern? Findet, wie Inglehart postuliert, eine *Ablösung des Klassenkonflikts durch den Wertekonflikt* (Inglehart 1977, 1984) statt?

In diese oben beschriebene Forschungstradition ist auch das hier vorliegende Projekt eingebettet. Es soll untersucht werden, ob, und wenn ja, auf welche Weise sich die inhaltliche Bedeutung der politischen Richtungsbegriffe ‚links‘ und ‚rechts‘ seit 1974 (für Ostdeutschland seit 1990) verändert haben.

Für die Längsschnittanalyse in den alten Bundesländern stehen dafür drei Datensätze zur Verfügung:

- die Daten der beiden Repräsentativbefragungen „Politischen Ideologie I und II“ (Erhebungszeitraum 1974 und 1980), sowie
- eine Einschaltung der Links-Rechts-Fragen (geschlossen und offen) in den SozialwissenschaftenBus III/1997 von GFM-Getas (Erhebungszeitraum Oktober/November 1997, finanziert vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung).
- Für die Längsschnittanalyse in den neuen Bundesländern wird neben der oben beschriebenen Getas-Einschaltung von 1997 eine kurz nach der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 im Rahmen des International Social Survey Programms (ISSP) und des ALLBUS¹² durchgeführte Umfrage verwendet.¹³

¹⁰ So haben z.B. das Klassencleavage und das Konfessionscleavage historisch die Struktur der bestehenden Parteiensysteme in den west-europäischen Industrienationen bestimmt.

¹¹ Für Details dieser Analyse siehe Fuchs und Klingemann 1990: 222-228.

¹² Das ISSP wird derzeit in mehr als 20 Ländern erhoben. In Deutschland wird das ISSP von ZUMA durchgeführt. Das Zentralarchiv in Köln archiviert die Daten des ISSP, dort sind auch die Datensätze der

2.3 Die Analyse der offenen Fragen (Bedeutung von links und rechts)

Das Kategorienschema von Fuchs und Klingemann versucht, den semantischen Raum von ‚links‘ und ‚rechts‘ zu rekonstruieren¹⁴. Es werden alle sprachlich manifesten Assoziationen, die in den Antworten der Befragten enthalten sind, verschlüsselt. Die Vercodungseinheit ist also das semantische Element, d.h. *jeder sprachlich unterscheidbare Bedeutungsaspekt*. Das Kategorienschema wurde von Fuchs und Klingemann nicht a priori vorgegeben, sondern in enger Anlehnung an das sprachliche Material entwickelt.

Es werden zwei Ebenen von Bedeutungselementen unterschieden, **Typen und Klassen**:

- **Typen:** Typen von Bedeutungselementen sind ganz eng an den konkreten sprachlichen Äußerungen der Befragten gebildet worden. Erst aufgrund dieser sehr sprachnahen Kategorienbildung können Fragen wie die Differenziertheit und Begrenztheit des semantischen Raums empirisch analysiert werden.
- **Klassen:** Die Typen von Bedeutungselementen werden zu Klassen gruppiert, um die Typenvielfalt in theoretisch sinnvolle Dimensionen zu reduzieren. Während sich die Bedeutung der Typen aus ihren Bezeichnungen von selbst erschließt, sind die Bedeutungen der Klassen eine Frage von Definitionen.

Für die Replikation der offenen Fragen mußte das Untersuchungsinstrument für alle Datensätze möglichst konstant gehalten werden, um die Ergebnisse im Längsschnitt miteinander vergleichen zu können. Es wurde also zum einen auf eine höchstmögliche Kongruenz der Codierungen geachtet werden, zum anderen sollte das Kategorienschema aber auch so weit wie möglich „offen“ gehalten werden, da für die alten Bundesländer der Frage nachgegangen werden soll, ob sich die Bedeutung von links und rechts zwischen 1974 und 1997 gewandelt hat, d.h. ob neue Assoziationselemente in bezug auf links und rechts hinzugekommen sind. Besonders interessant war darüber hinaus die Chance, nun auch die neuen Bundesländer einzubeziehen.

jährlichen Erhebungen erhältlich. Der ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfragen der Sozialwissenschaften) wird von ZUMA konzipiert und durchgeführt; das Zentralarchiv betreut die Archivierung und den Vertrieb.

¹³ Die numerischen Daten der Studie in Ostdeutschland (ISSP PLUS) wurden über das ZA in Köln bezogen; die Texte der Antworten auf die offene Frage (Bedeutung der Begriffe links und rechts) werden von ZUMA zur Verfügung gestellt.

¹⁴ Dieses Schema wurde im Rahmen von Political Action II von Fuchs und Klingemann entwickelt und analysiert die repräsentativen Daten der beiden Querschnittbefragungen 1974 und 1980 für die Niederlande, die USA und Deutschland.

2.4 Allgemeine Regeln und Kategorienschema

2.4.1 Allgemeine Regeln

1. Die Vercodung versucht, die subjektive Bedeutung der politischen Symbole ‚links‘ und ‚rechts‘ für die Befragten zu erfassen. Dabei sollen alle sprachlich manifesten Assoziationen berücksichtigt werden. Das Ziel der Vercodung ist eine differenzierte Beschreibung des semantischen Raums des Links-Rechts- Schemas.
 2. Der Code ist 4-stellig:
Spalte 1-3 Inhaltskategorie (welcher Code des Kategorienschemas wird angesprochen).
Spalte 4 Assoziation (Code 1), das semantische Element wird dem Symbol ‚links‘ bzw. ‚rechts‘ zugesprochen.
Dissoziation (Code 2), das semantische Element wird dem Symbol ‚links‘ bzw. ‚rechts‘ abgesprochen.
 3. Vercodungseinheit ist das *semantische Element*: jeder unterscheidbare Bedeutungsaspekt, der als Antwort auf die Frage gelten kann.
 4. Bis zu 7 semantische Elemente können pro Frage vercodet werden.
 5. Wird der gleiche Sachverhalt (ähnlicher Sachverhalt) mit verschiedenen sprachlichen Wendungen ausgedrückt bzw. genannt, dann wird entsprechend oft vercodet. Der **identische** sprachliche Ausdruck wird pro Person und pro Frage nur 1mal vercodet.
 6. Zusammengesetzte Äußerungen werden doppelt vercodet, sofern sie unterschiedliche Aspekte ansprechen.
 7. Rein affektiv-evaluative Äußerungen werden ebenfalls vercodet (z.B. finde ich gut, schlecht; links ist borniert etc.)
 8. Bei Äußerungen, die eine Mischform kognitiver und affektiv-evaluativer Elemente darstellen (z.B. bornierte Planwirtschaft), wird nur das *kognitive* Element vercodet, da es sich dabei um eine Bewertung 2. Ordnung handelt.
 9. Wenn eine Antwort z.B. eine *inhaltliche* und eine *affektiv-evaluative* Äußerung enthält, dann wird die inhaltliche **und** die affektiv-evaluative Äußerung vercodet, sofern sich letztere direkt auf ‚links‘ oder ‚rechts‘ bezieht.
 10. Bei mehr als 7 Äußerungen wird im Sinne der Redundanz weggelassen:
 - Zuerst die 9er Kategorien
 - Dann die Mehrfachvercodungen derselben Kategorie
-
1. Der Code 995 wird verwendet, wenn die Befragten etwas gesagt haben, was nicht als rein affektiv-evaluativ zu bewerten ist, dessen Sinn aber nicht verstanden wird.
 2. Falls ‚extrem/radikal‘ zur Differenzierung des Schemas (im Sinne von ‚extrem rechts ist die NPD, Mitte rechts ist die CDU etc.) verwendet wird, dann wird ‚extrem/radikal‘ nicht vercodet.
 3. Wenn eine *Partei allgemein* angesprochen wird, d.h. ohne eine konkrete Partei zu nennen (z.B. ‚links‘ ist eine Partei), dann wird 995 vercodet. Ebenso wird verfahren, wenn z. B. ‚links ist eine politische Richtung‘ genannt wird. Wenn eine Äußerung wie z.B. ‚rechts ist die Partei der Besitzenden‘ genannt wird, dann wird **nur** ‚Besitzende‘ vercodet.

Achtung: neu aufgenommene Codes oder Codes, die bei Fuchs zusammengefaßt und hier wieder getrennt aufgenommen wurden, sind fett und kursiv gedruckt!

2.4.2 Kategorienschema

(1) Ideologie

(Verständnis von links/rechts i.S. umfassender und kohärenter Deutungssysteme für die Gesellschaft allgemein und das politische System insbesondere)

- 111 Kommunismus: Kommunismus, Marxismus, Marxisten, Bolschewismus
- 112 Sozialismus: Sozis, sozialistisch
- 113 Realer Sozialismus: (Ex-DDR, die östlichen Staaten, Ostblock, Rußland, die Russen)
- 114 Internationalismus:
- 115 *Ökologie: i.S. von nachhaltiger Gesellschaftsform, Umweltbewußtsein
(aber: keine konkreten Issues ► 813)*
- 116 *Multikulturalismus: (aber: ausländerfreundlich unter ► 816)*

- 150 *Nationalsozialismus: Nationalsozialismus, 3. Reich*
- 151 Faschismus: Faschisten, Neofaschisten, Führerkult
- 152 Kapitalismus: (Geld regiert die Welt, Profitmaximierung) aber nicht Kapitalisten ► 651
- 153 Realer Kapitalismus: BRD, die westlichen Staaten, USA
- 154 Nationalismus: nationalistisch
- 155 Liberalismus: liberal, die Liberalen
- 156 Christlich: Christentum, religiös, Kirche, konfessionell
- 157 Monarchismus: monarchisch, königlich
- 158 Militarismus: militaristisch
- 159 Imperialismus: imperialistisch

- 161 *Rassismus: Herrenmenschen, völkisch, Antisemitismus*
- 162 *Chauvinismus: Übersteigter Nationalismus, Deutschtümelei*
- 163 *Patriotismus; national, für das eigene Land*

- 170 *Stalinismus*
- 171 *Demokratischer Sozialismus*

- 189 *Linksradikalismus*
- 190 *Rechtsradikalismus*
- 191 *Neonazis*

- 199 Andere

(2) Gesellschaftliche Werte: allgemein

(grundlegende u. stabile Orientierungen, Bezug auf zumindest zwei gesell. Subsysteme, in der Regel auf das politische und das ökonomische System)

- 211 Gleichheit: Chancengleichheit, allen gehört alles, klassenlose Gesellschaft
(aber nicht wie bei Fuchs Gleichmacherei ► 262)
- 212 Gerechtigkeit: gerecht, fair, Gleichberechtigung, Kampf gegen Unrecht
- 213 Solidarität
- 214 *Sozial: soziales Engagement, soziales Denken, sozial eingestellt*

- 215 **Kollektivismus: Gemeinschaft hat den Vorrang vor dem einzelnen**
- 218 **Soziale Gerechtigkeit (Unterschiede zwischen arm und reich ausgleichen)**
- 219 **Soziale Gleichheit**
- 220 **Hierarchie: Elite/Masse-Unterschied, "die da oben, wir da unten"**

251 Privilegien

254 Freiheit

255 Individualismus: für den einzelnen, das Individuum, Selbstbestimmung,
Eigeninitiative, Eigenständigkeit

256 Autoritär

257 Leistungsprinzip: Leistungsbereitschaft

258 **Reglementierung: Bevormundung, Kontrolle**

259 **Ausbeutung**

262 **Gleichmacherei**

299 Andere

(3) Gesellschaftliche Werte: spezifisch

(Bezug auf nur ein Subsystem)

311 Planwirtschaft: Staatshandel, Kolchosen

312 Sozialisierung: Verstaatlichung, Vergesellschaftung

313 Vermögensumverteilung: Nivellierung der Einkommen

314 Sozialstaat

315 Diktatur: Alleinherrschaft, Unterdrückung, totalitär, Einparteiensystem

317 **mehr Staat**

318 **weniger Staat: Privatisierung, Deregulierung**

349 **Soziale Marktwirtschaft**

350 **Freie Marktwirtschaft**

351 Marktwirtschaft: auch Wettbewerb, Konkurrenz

352 Privateigentum: Eigentum und Besitz

353 **Rechtsstaat: auch Anerkennung des GG**

354 **Staatskontrolle: Kontrolle durch den Staat**

355 Demokratie: Herrschaft des Volkes

356 autoritärer Staat: Führung für den Menschen, starke Führung, regelnd

357 Grundrechte: Menschenrecht, Bürgerrechte, persönliche Rechte

358 **Basisdemokratie: mehr Demokratie, mehr Mitspracherecht**

359 **Medien**

360 **STASI**

361 **Polizeistaat**

399 Andere

(4) Gesellschaftliche Werte mit Bezug auf sozialen Wandel**(Verständnis von links/rechts i.S. einer Bezugnahme auf Modi sozialen Wandels)**

411 Progressiv: fortschrittlich, zukunftsorientiert

412 Revolutionär: umstürzlerisch, Rebellen

413 Reformen: Neugestaltung, Umgestaltung, Veränderung, Neuerung

414 Systemwandel: nur wenn Gesellschaftssystem bzw. pol. Ordnung und Normen gemeint

451 Konservativ: erhaltend, bewahrend, statisch

452 Reaktionär: rückschrittlich

453 Systemerhaltung

454 Tradition: alte Werte, Althergebrachtes, Bewährtes, werterhaltend

499 Andere

(5) Modale Werte**(i.S. des Ausmaßes von sozialem Wandel, von Konsequenzen sozialen Wandels oder dessen Gegenteil, von Formen oder Mitteln zur Durchsetzung von sozialem Wandel)**

511 Radikal: extrem

512 Anarchisch: Chaotisch, Auflösung von Werten

513 Opposition: Opposition, immer dagegen, gegen alles, Blockadehaltung

514 Protestierer: Demonstranten

515 Gewaltmittel

516 Terrorismus

517 Utopie: Weltverbesserer, Idealisten

518 Dogmatismus: starr, ohne Diskussion

519 Unruhestifter: Randalierer, Krawallmacher

551 Moderat: mit Argumenten überzeugen, sachliche Politik, ausgewogen, neutral

552 Ordnung: Recht und Ordnung, Ordnungsprinzip, bringen Ordnung in die Politik, greifen durch

553 Anpassung: Ja-Sager, Fügen sich ein, Opportunisten

555 Friedliche Mittel: gewaltlos

556 Human

557 Realismus

558 Offenheit: kreativ, flexibel, beweglich, tolerant

559 Kritisch

560 Machterhalt: Machtstreben, Macht

599 Andere

(6) Soziale Gruppen

(Verständnis von links/rechts i.S. sozialer Gruppen, Schichten oder Klassen und deren Organisationen)

609 *Autonome*

610 *Skinheads*

611 Arbeiter: Arbeiterklasse, Proletarier

612 Unterschicht: sozial Schwache, die unten

613 *Arbeitnehmer*

614 Das Volk: wir alle, Allgemeininteresse, die breite Öffentlichkeit, alle Bevölkerungsschichten

615 Die Besitzlosen: Arme

616 Minderheiten: Randgruppen, Ausländer

617 Die Jungen

618 Studenten

619 Frauen: Frauenbewegung

620 *Die DDR-Bürgerbewegung*

623 *Die "kleinen Leute"*

625 *Die Besserverdienenden: die Bessergestellten*

649 Kapitalisten: das Kapital, Großkapitalisten

650 Arbeitgeber

651 Unternehmer: Industrielle, Fabrikbesitzer, Big Business, für die Wirtschaft

652 Oberschicht: die Großen, die Stärkeren, die oben, die Mächtigen

653 Mittelschicht: Mittelstand

654 *Bürgerlich: Das Bürgertum*

655 Besitzenden: Reichen, Geldleute

657 Die Alten

660 *Partikularinteressen: für kleine Gruppen, für eine kleine Schicht*

661 Die Hochgebildeten: die Intellektuellen

662 Die Bauern

699 Andere

(7) Politische Parteien

(Verständnis von links/rechts i. S. konkreter politischer Parteien)

711 Die Roten

712 KPD, DKP

713 PDS

714 SPD: Sozialdemokraten

715 Grüne/B90

751 Die Schwarzen

752 NSDAP

753 NPD, DVU, Republikaner

754 CDU/CSU: Christdemokraten

755 F.D.P.

796 Opposition (nur wenn im Gegensatz zu ► 797 genannt!)

797 Die gegenwärtige Regierung: Regierungspolitik

799 Andere

(8) Konkrete Aspekte

(Verständnis von links/rechts unter Bezugnahme auf spezifische Politiker und spezifische politische Streitfragen)

801 Wohlstand: finanzielle Sicherheit, Angleichung des Lebensstandards

802 Wachstum, wirtsch. Orientierung, wirtsch. Kompetenz, unter wirt. Gesichtspkt. geführte Politik

803 Arbeitsplatzsicherheit: mehr für Arbeitsplätze tun

804 Preisstabilität

805 Ausbildung: Schule, Lehrstellen schaffen

806 Vermögensbildung

807 Haushaltssolidität

808 Mitbestimmung in Betrieben

809 Steuersenkung

815 Ausländerfreundlichkeit

816 Härtere Ausländer-, Asylpolitik

817 Tolerantere Ausländerpolitik

820 Soziale Sicherung: Soziales Netz, Sozialpolitik, unter soz. Gesichtspkt. geführte Politik

821 Rentensicherung

822 Sozialabbau

823 Arbeitslosigkeit

825 Kriminalitätsbekämpfung, innere Sicherheit

826 wachsende Kriminalität, Verbrechen

827 Korruption

828 Versprechen viel, halten wenig

830 Umweltschutz

831 Frieden

832 Abrüstung

833 Anti-Kernenergie

834 §218

835 Krieg

836 Aufrüstung

841 Wiedervereinigung

842 Europa, EURO

844 Außenpolitik (allg.)

854 *Ausländerfeindlichkeit*855 *Marx*856 *Engels*857 *Lenin*858 *Thälmann*859 *Gysi*860 *Lafontaine*861 *Schröder*865 *Hitler*866 *Kohl*867 *Schönhuber*

871 andere Politiker

879 *Inkompetenz, Unfähigkeit Probleme zu lösen, bringen nichts zustande Kompetenz, Sachkenntnis*

881 Sitzordnung im Bundestag

899 Andere Issues

(9) Affektive Bewertung**(Verständnis von links/rechts i.S. einer bewertenden Äußerung oder einer rein affektiven Stellungnahme (fanatisch, vernünftig, Spinner))**

901 Positiv

951 Negativ

960 *Invalide Bezeichnung, links-rechts haben keine Bedeutung mehr, Grenzen verwischen*

995 Nicht zu verstehen

999 Andere

Literatur

- Converse, Philipp E. 1964. "The Nature of Belief Systems in Mass Publics." In: David E. Apter (ed.). *Ideology and Discontent*. Glencoe: The Free Press, 206-261.
- Converse, Philipp E. 1975. Some Mass-Elite Contrasts in the Perception of Political Spaces. *Social Science Information*, 14, 49-83.
- Fuchs, Dieter, Hans-Dieter Klingemann. 1990. "The Left-Right-Schema." In: M. Kent Jennings, Jan van Deth et. al. *Continuities in Political Action. A Longitudinal Study of Political Orientations in Three Western Democracies*, Berlin: Walter de Gruyter, 203-234.
- Holm, John D., John P. Robinson. 1978. Ideological Identification and the American Vote. *Public Opinion Quarterly*, 44, 1-22.
- Inglehart, Ronald. 1977. *The Silent Revolution*. Princeton: Princeton University Press.
- Inglehart, Ronald. 1984. "The Changing Structure of Political Cleavages in Western Society." In: Russell Dalton, Scott Flanagan, and Paul Beck (eds.). *Electoral Change in Advanced Industrial Democracies*. Princeton: Princeton University Press, 25-69.
- Klingemann, Hans-Dieter, 1982, Fakten oder Programmatik? Die Thesen von Murphy et al. über den Bedeutungswandel von "links" und "rechts" und das gegenwärtige Verständnis der politischen Richtungsbegriffe in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. *PVS*, 23, Heft 2, 214-224.
- Klingemann, Hans-Dieter. 1979. The Background of Ideological Conceptualization. In: Samuel H. Barnes, Max Kaase et al., *Political Action. Mass Participation in Five Democracies*. Beverly Hills-London: Sage, 255-277.
- Knight, Kathleen. 1985. Ideology in the 1980 Election: Ideological Sophistication Does Matter. *Journal of Politics*, 47, 828-853.
- Laponce, Jean A. 1975. Spatial Arche-Types and Political Perceptions. *American Political Science Review*, 69, 11-69.
- Laponce, Jean A. 1981. *Left and Right: Topography of Political Perceptions*. Toronto: University of Toronto Press.
- Levitin, Teresa E., Warren Miller. 1979. Ideological Interpretations of Presidential Elections. *American Political Science Review*, 73, 751-771.
- Lipset, Seymour M., Paul F. Lazarsfeld, Allen H. Barton, and Juan Linz. 1954. The Psychology of Voting: An Analysis of Political Behavior. In: Gardner Lindzey (ed.), *Handbook of Social Psychology*, Vol. 2. Reading, MA: Addison-Wesley, 1124-1175.
- Lipset, Seymour Martin, and Stein Rokkan. 1967. "Cleavage Structures, Party Systems and Voter Alignments: An Introduction." In *Party Systems and Voter Alignments*, eds. Seymour Martin Lipset and Stein Rokkan. New York: The Free Press, 1-64.
- Luhmann, Niklas. 1981. Der politische Code: "Konservativ" und "Progressiv" in systemtheoretischer Sicht. In: Niklas Luhmann. *Soziologische Aufklärung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Luhmann, Niklas. 1984. *Soziale Systeme*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Murphy, Detlef, Frank Nullmeier, Joachim Raschke, Frauke Rubart und Thomas Saretzki, 1981, Haben "links" und "rechts" noch Zukunft? Zur aktuellen Diskussion über die politischen Richtungsbegriffe, *PVS*, 22, Heft 4, 398-414.
- Pappi, Franz U. 1979. Konstanz und Wandel der Hauptspannungslinien in der Bundesrepublik. In: Joachim Matthes (Hrsg.), *Sozialer Wandel in Westeuropa*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Pappi, Franz U., Michael Terwey. 1982. The German Electorate: Old Cleavages and New Political Conflicts. In: Herbert Döring und Gordon Smith, eds., *Party Government and Political Culture in Western Germany*. London: Macmillan.

- Parsons, Talcott. 1969. *Politics and Social Structure*. New York: The Free Press.
- Raschke, Joachim, 1980a, Politischer Paradigmenwechsel in den westlichen Demokratien, in: Thomas Ellwein (Hrsg.), *Politikfeldanalysen 1979*, Opladen: Westdeutscher Verlag, 284-299.
- Raschke, Joachim, 1980b, Politik und Wertewandel in den westlichen Demokratien, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 36, 23-45.
- Stinchcombe, Arthur L. 1975. *Social Structure and Politics*. In: Fred I. Greenstein und Nelson W. Polsby, eds., *Handbook of Political Science*, Vol. 3. Reading, MA: Addison-Wesley.
- Van der Eijk, Cornelis, Broer Niemöller. 1983. *Electoral Change in the Netherlands*. Amsterdam: CT Press.
- Van der Eijk, Cornelis, Broer Niemöller. 1984. *Theoretical and Methodological Considerations in the Use of Left-Right Scales*. Paper presented at the ECPR Joint Sessions of Workshops, Salzburg, Austria.

Anhang

Diktionär zum Projekt "DDR-Stolz"

Im folgenden sind alle Einträge des Wörterbuchs aufgeführt, wie sie dem Programm bei der automatischen Codierung zur Verfügung standen.

Nach der vierstelligen Codeziffer - TEXTPACK verlangt immer vier Stellen, auch wenn der eigentliche Code nur zweistellig ist - folgt in manchen Fälle ein "+" oder ein "-". Das Pluszeichen weist auf einen Eintrag hin, der aus mehreren Worten besteht, und das Minuszeichen definiert für das Programm den Eintrag als Wortanfang, der beliebig fortgesetzt werden kann. So umfaßt z.B. der Eintrag "0002- Miet" die Worte Miete, Mieten, Mietpreis, Mieterhöhung, Mieter usw.

0001 ***** soziale Sicherheit (allgemein)

0001- Absicherung

0001- Freistellung-Kinderjahr

0001- Fürsorge

0001- Gesicherte

0001- Gleichheit

0001- Grundbedarfs

0001- Grundbedürfnisse

0001- Grundnahrungsmittel

0001- Grundsicherung

0001- Nahrungsmittel

0001- Nahrungsmittelerzeugnisse

0001- Obdachlos

0001- Rent

0001- SV

0001- SVK-Buch

0001- SVK-System

0001- Sicher

0001- Sorgenfrei

0001- Sorgenlose

0001- Sozial

0001- Vorruhestand

0001- abgesichert

0001- gesichert

0001- gesicherten

0001- lebensstandardmäßig

0001- obdachlos

0001- sicher

0001- sorgenfreie

0001- sozial

0001- sozialstaatlich

0002 ***** Kosten und Preise

0002- Bezahlbar

0002- Billig

0002- Günstiges

0002- Kostenlos

0002- Lebenshaltungskosten
0002- Lebensmittel
0002- Miet
0002- Milch
0002- Mittagessen
0002- Preis
0002- Preisgünstiger
0002- Preispolitik
0002- Preisstabilität
0002- Preiswerte
0002- Strom
0002- Strompreise
0002- Wohn
0002- Wohnung
0002- bezahlbar
0002- billig
0002- erschwinglich
0002- günstige
0002- günstigen
0002- günstiger
0002- kostengünst
0002- kostenlos
0002- kostenlose
0002- preisgünstig
0002- preiswert
0002- wohn

0003 ***** Sport
0003- Spitzensportler
0003- Sport
0003- Stadien
0003- sport

0004 ***** Soziale Beziehungen
0004- Atmosphäre
0004- Beziehungen
0004- Eltern
0004- Enkelkinder
0004- Familie
0004- Freunden
0004- Freundlichkeit
0004- Freundschaft
0004- Freundschaftliche
0004- Geborgenheit
0004- Gemeinsamkeit
0004- Gemeinschaftssinn
0004- Gemeinsinn
0004- Gruppen
0004- Heimat
0004- Hilfsbereitschaft

0004- Kamerad
0004- Kollegen
0004- Kollegiale
0004- Kollegialität
0004- Kollektiv
0004- Konkurrenzgedanke
0004- Kontakt
0004- Menschlich
0004- Miteinander
0004- Mitmenschen
0004- Mitmenschlichkeit
0004- Nachbar
0004- Nachbarschaftliche
0004- Nachbarschaftshilfe
0004- Nestwärme
0004- Netz
0004- Solidar
0004- Tochter
0004- Zusammenarbeit
0004- Zusammengehörigkeit
0004- Zusammenhalt
0004- Zusammenleben
0004- Zusammensein
0004- familiäre
0004- freundlich
0004- füreinander
0004- geborgen
0004- hilfsbereiter
0004- humane
0004- kamerad
0004- kollektiv
0004- menschenfreundlicher
0004- menschliche
0004- miteinander
0004- mitmenschliche
0004- untereinander
0004- zusammengehalten
0004- zwischenmensch

0005 ***** Frauen
0005- 218
0005- Abtreibung
0005- Frau
0005- Gleichberechtigung
0005- Hausfrauentage
0005- Haushaltstag
0005- Mutter
0005- Mütter
0005- Schwangerschaftsabbruch
0005- frauenfreundlicher

0005- gebären

0005- gleichberechtigt

0006 ***** Arbeit

0006- Arbeit

0006- Beruf

0006- Beschäftigung

0006- Erwerbstätige

0006- Lohn

0006- Vollbeschäftigt

0006- arbeit

0006- beruf

0007 ***** recycling

0007- Altstoff

0007- Glaspfandsystem

0007- Müll

0007- Recyclingsystem

0007- Rohstoff

0007- Rohstoffrecycling

0007- SERO

0007- Sekundärrohstoffverarbeitung

0007- Sekundärstoffe

0007- Sero

0007- Stoffen

0007- Verpackungssystem

0007- Wiederrückgewinnung

0007- Wiederverwertung

0007- recycelt

0008 ***** Kriminalität

0008- Kriminal

0008- Kriminalität

0008- Raub

0008- Rauschgift

0008- Verbrechen

0008- Verbrechern

0008- Überfällen

0008- Übergriffen

0009 ***** Kultur und Bildung

0009- Artistenschulen

0009- Ausbild

0009- Bildung

0009- Erziehung

0009- Kultur

0009- Kulturstätten

0009- Kunst

0009- Künstler

0009- Lehr

0009- Literatur
0009- Malerei
0009- Musik
0009- Nachwuchsförderung
0009- Schul
0009- Schul
0009- Schülerkontakt
0009- Semperoper
0009- Theater
0009- Weiterbildung
0009- bild
0009- kultur

0010 ***** Ruhe/Friede
0010- -fried
0010- Ferienplätzen
0010- Fried
0010- Ordnung
0010- Ruhe
0010- SERO-System
0010- Saube
0010- Schulische
0010- ruhe
0010- saube

0011 ***** soziale Dienste
0011- -krippe
0011- Alte
0011- Babyjahr
0011- Babynahrung
0011- Behindert
0011- Betreuung
0011- Betriebskindergärten
0011- Ferienplätze
0011- Freizeit
0011- Hort
0011- Jugend
0011- Ki-Ga
0011- Ki-Ki
0011- Kiga
0011- Kinder
0011 Kinder-Erziehung
0011- Kinder/
0011- Kita-Pläze
0011- Kite
0011- Krippe
0011- Pflege
0011- Tagesstätten
0011- behindert
0011- betreuungsmäßig

0011- jugend
0011- kind
0011- pflegebedürftigen
0011- ältere
0011- Ätere
0012 ***** soziale Betreuung (medizinisch)
0012- Arzneien
0012- Arzt
0012- Erkrankung
0012- Gesund
0012- Krank
0012- Kranke
0012- Medikamenten
0012- Medizinische
0012- Poliklinik
0012- gesund
0012- können
0012- medizi
0012- ärztliche